

Jährlicher Verlust von 15 Milliarden Euro Staatseinnahmen in der EU aufgrund von Fälschungen

- Neue Schätzungen zeigen das Ausmaß des Verlusts nationaler Haushaltseinnahmen aufgrund von Fälschungen.
- Die Umsatzeinbußen in der Kosmetik- und Körperpflegebranche belaufen sich in Deutschland auf 1,4 Mrd. EUR.
- Organisierte kriminelle Gruppen stehen zunehmend mit dem Handel mit Fälschungen in Verbindung.

Fälschungen schädigen Wirtschaft und Gesellschaft, führen zu Verlusten staatlicher Einnahmen und unterstützen schwerwiegende Straftaten wie Drogenhandel und Geldwäsche, heißt es in einem neuen Bericht, der heute vom Amt der Europäischen für geistiges Eigentum (EUIPO) herausgegeben wurde.

In dem Bericht wird geschätzt, dass den Regierungen in der EU aufgrund gefälschter Waren auf dem Markt und durch geringere direkte und indirekte Steuern sowie Sozialbeiträge, die von illegalen Herstellern nicht entrichtet werden, **jährlich insgesamt bis zu 15 Mrd. EUR** verloren gehen.

Das EUIPO schätzt zudem, dass die Branchen Kosmetik und Körperpflege, Weine und Spirituosen, pharmazeutische Erzeugnisse, Spielwaren und Spiele in der EU aufgrund von Fälschungen mit jährlichen **Umsatzeinbußen von bis zu 19 Mrd. EUR** konfrontiert sind. Fälschungen werden nicht den gleichen strengen Tests unterzogen wie rechtmäßig hergestellte Waren, um sicherzustellen, dass sie sicher von den Verbrauchern konsumiert bzw. verwendet werden können.

Seit der letzten vom EUIPO veröffentlichten Analyse im Jahr 2019 haben die Umsatzeinbußen insbesondere in der Kosmetik- und Körperpflegebranche **um über 2,5 Mrd. EUR zugenommen**; dies ist der höchste Wert unter allen untersuchten Branchen. Die in der EU durch gefälschte Produkte verursachten Umsatzeinbußen **der Kosmetik- und Körperpflegebranche belaufen sich auf jährlich etwa 14,1 %** (9,6 Mrd. EUR). **In Deutschland** liegt dieser Wert bei 10,3 %; dies entspricht Umsatzeinbußen von 1,4 Mrd. EUR pro Jahr und einem Anstieg um 363 Mio. EUR seit der letzten Schätzung.

Auf internationaler Ebene zeigen Untersuchungen des EUIPO und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dass 9,3 % aller nachgeahmten Waren im internationalen Handel, die vom Zoll beschlagnahmt werden, Rechte des geistigen Eigentums von in Deutschland ansässigen Unternehmen verletzen.

Aus der Analyse des EUIPO geht hervor, dass Gefahr bringende Fälschungen, die registriert worden waren, als Waren eingestuft wurden, die ein ernsthaftes Risiko für die Verbraucher darstellen. Die meisten waren für Kinder bestimmt, und es handelte sich um Spielzeug, Babyartikel oder Kinderbekleidung.

Untersuchungen des EUIPO und von Europol zeigen außerdem die Verbindungen zwischen **Fälschungsaktivitäten und anderen schweren Straftaten** auf.

Seit 2016 haben die Durchsetzungsbehörden in der gesamten EU 29 weitreichende Operationen zur Bekämpfung der Marken- und Produktpiraterie durchgeführt, die sich gegen organisierte Banden richteten, die auch an anderen schwerwiegenden Straftaten wie Drogenhandel und Geldwäsche beteiligt waren.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, Christian Archambeau, erklärte dazu:

Fälschungen sind keine opferlosen Straftaten. Durch nachgeahmte Produkte entgehen den rechtmäßigen Unternehmen Umsätze und den Regierungen Einnahmen, die sie dringend benötigen. Solche Produkte bergen eindeutige Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die Verbraucher. Wie unsere gemeinsame Arbeit mit Europol zeigt, können die Erlöse aus Fälschungen jedoch auch die schwere organisierte Kriminalität unterstützen. Um dem umfassend entgegen zu wirken, bedarf es abgestimmter internationaler Maßnahmen auf allen Ebenen.

Die heutigen Schätzungen sind im Statusbericht 2020 über Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums enthalten, in dem die Berichterstattung des EUIPO über geistiges Eigentum auf EU- und globaler Ebene, einschließlich der Ergebnisse von Untersuchungen, die mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Europäischen Patentamt (EPA) durchgeführt wurden, zusammengefasst ist.

Der Statusbericht umfasst zudem Untersuchungen zum Umfang gefälschter und unerlaubt hergestellter Waren im internationalen Handel und zum wirtschaftlichen Beitrag schutzrechtsintensiver Wirtschaftszweige zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Darüber hinaus gibt der Bericht neue Einblicke dazu, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geistiges Eigentum nutzen.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Alicante, Spanien. Es verwaltet die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM), die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen Mitgliedstaaten der EU gewährleisten. Außerdem arbeitet das EUIPO mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie wurde am 5. Juni 2012 durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates dem EUIPO unterstellt.

Pressekontakte

Tel:

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu